

Anzeiger-Blatt

nt: Mittwochs und Samstags und
kosten monatlich 40 Pfennige frei ins Haus
gebracht, in der Expedition abgeh. monat-
lich 35 Pfennige.

für die Stadt Hofheim a. Taunus

Druck und Verlag von R. Messerschmidt, Hofheim am Taunus.

Expedition: Neuer Weg 6.

Preis für Inserate die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 Pfennige.
für den Inhalt verantwortlich:
R. Messerschmidt.

Anzeiger für die Gemeinden Kriftel, Marxheim u. Lorschbach.

Nr. 88

Samstag, den 4. November 1916

5. Jahrg.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung betr. Kartoffelverföhrung.

Auf Grund der Verordnung vom 14. September 1916 (Reichs-
gesetzbl. S. 232) wird folgender Nachtrag zur Kartoffelverord-
nung des Kreises erlassen:

§ 1.

Die Gemeinden haben anzuordnen, daß der Kartoffel-
erzeuger auf den Tag und Kopf nur bis 1 1/2 Pfund
Kartoffeln seiner Ernte für sich und für jeden Angehörigen
seiner Wirtschaft verwenden darf, während im Uebrigen der
Tageskopfsatz auf höchstens 1 Pfund Kartoffeln mit der
Waggabe festzusetzen ist, daß der Schwerarbeiter eine
tägliche Zulage bis 1 Pfund Kartoffeln erhält. Diese Zu-
lage kann auch den Arbeiter: Speiseanstalten, in denen Schwer-
arbeiter ihr Essen einnehmen, überwiesen werden.

§ 2.

Auch ist Anordnung zu treffen, eventuell durch Einführung
besonderer Kartoffelkarten, daß Personen, welche in Gast- und
Speisewirtschaften essen, nur 1 Pfund Kartoffeln pro Tag
erhalten.

Höchst a. M., den 30. Oktober 1916.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
J. B.: Dr. Janke, Oberbürgermeister.

Verordnung

betreffend Abänderung der Verordnung über Höchst-
preise für Hafer vom 24. Juli 1916 (Reichsgesetz-
blatt S. 826).

Vom 26. Oktober 1916.

Auf Grund der Bekanntmachung über Kriegsmassnahmen zur
Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (R.-G.-
Bl. S. 401) wird folgende Verordnung erlassen:

Artikel 1.

Der § 1 der Verordnung über Höchstpreise für Hafer vom
24. Juli 1916 (R.-G.-Bl. S. 826) in der Fassung der Ver-
ordnung vom 18. September 1916 (R.-G.-Bl. S. 1048) er-
hält folgenden Absatz D:

Der Preis von dreihundert Mark für die Tonne darf bei
Lieferungen an die Heeresverwaltung auf Antrag auch noch be-
zahlt werden, wenn die Ablieferung oder Verladung des recht-
zeitig ausgedroschenen Hafers aus Gründen, die der Lieferungs-
pflichtige nicht zu vertreten hat und die außerhalb seines Be-
triebes liegen, bis zu dem im Abs. 1 und 2 festgesetzten End-
zeitpunkte (30. September, 15. Oktober 1916) nicht hat erfol-
gen können. Der Antrag muß bis zum 15. November 1916
einschließlich bei den Empfangsstellen gestellt werden. Ueber
alle Streitigkeiten wegen der Zahlung des Preises entscheidet
die höhere Verwaltungsbehörde endgültig. Als höhere Ver-
waltungsbehörde gilt die auf Grund des § 24 der Verord-
nung über Hafer aus der Ernte 1916 vom 6. Juli 1916 (R.-
G.-Bl. S. 811) bestimmte Behörde.

Artikel 2.

Diese Verordnung tritt mit dem Tag der Verkündung in
Kraft.

Berlin, den 26. Oktober 1916.

Der Stellvertreter des Reichsministers: Dr. Helfferich.

Wird veröffentlicht.

Höchst a. M., den 30. Oktober 1916.

Der Landrat: J. B.: Dr. Janke, Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Nachdem die Kartoffelernte fast beendet ist, ist es notwen-
dig eine genaue Kartoffelbestandsaufnahme vorzunehmen.

Auf Grund der Bundesratsverordnung über die Kartoffel-
verföhrung vom 26. Juli ds. Js. (R.-G.-Bl. S. 590) und
der Bekanntmachung des Präsidenten des Kriegsernährungs-
amts über die Verpflichtung der Kommunalverbände und der
Kartoffelerzeuger zur Sicherstellung und Abgabe von Kartof-
feln vom 2. August 1916 (R.-G.-Bl. S. 875) wird hiermit
für den Umfang des Kreises Höchst a. M. folgendes verordnet:

Jeder Kartoffelerzeuger mit einem Gesamtertrage von mehr
als 5 Zentner hat sich von dem Gemeindevorstand ein For-
mular abzuholen, welches er genau auszufüllen und bis spä-
testens Montag, den 6. November ds. Js., auf dem
Bürgermeisteramte abgeben muß. In der Spalte für die Na-
men hat er insbesondere auch die Zahl der Haushaltungsan-
gehörigen anzugeben. Zuwiderhandlungen gegen diese Verord-
nung werden mit Gefängnis bis zu 1500 Mk. bestraft.

Höchst a. M., den 1. November 1916.

S. 25 721. Der Landrat: Klausen.

Wird veröffentlicht.

Die Kartoffelerzeuger mit einem Gesamtertrage von mehr
als 5 Zentnern werden hiermit aufgefordert, die Formu-
lare zu den Bestandsanzeigen von

Ehren- Tafel

zum Allerheiligentage
für die gefallenen Krieger
der kath. Kirchengemeinde
Hofheim a. T.

1. Heinrich Mühl	† 22. August 1914
2. Martin Wohmann	† 28. Aug. 1914
3. Nikolaus Schid	† 18. Sept. 1914
4. Heinrich Mohrmann	† 4. Oktober 1914
5. Peter Hilsbos	† 7. Oktober 1914
6. Philipp Weigt	† 22. Oktober 1914
7. Jean Bender	† 8. November 1914
8. Peter Hof	† 31. Januar 1915
9. Anton Freund	† 2. März 1915
10. Wendelin Meyer	† 24. Mai 1915
11. Pet. Jos. Krah	† 10. Juni 1915
12. Adolf Lottermann	† 13. Juni 1915
13. Wilhelm Babst	† 15. Juni 1915
14. Peter Stippler	† 13. Juli 1915
15. Johann Driffler	† 28. Juli 1915
16. Peter Schinner	† 14. Aug. 1915
17. Georg Renke	† 15. Aug. 1915
18. Johann Reiter	† 27. Aug. 1915
19. Heinrich Kneisel	† 27. August 1915
20. Jos. Wollstadt	† 4. Sept. 1915
21. Jos. Zimmermann	† 4. Sept. 1915
22. Ad. Jos. Kunz	† 24. Sept. 1915
23. Adam Schid	† 15. Oktober 1915
24. Thomas Hitter	† 15. Oktober 1915
25. Wilhelm Zimmermann	† 15. Nov. 1915
26. Adolf Herzog	† 21. Dezember 1915
27. Constantin Rüdter	† 18. März 1916
28. Heinrich Westenberger	† 28. März 1916
29. Valentin Jos. Doll	† 7. Mai 1916
30. Albin Werner	† 5. Juli 1916
31. Wilhelm Kraft	† 21. Juli 1916
32. Jos. Messer	† 6. Aug. 1916
33. Ludwig Klee	† 31. Aug. 1916
34. Josef Philbuis	† 3. Sept. 1916
35. Jos. Lottermann	† 20. Sept. 1916
36. Karl Bäuerlein	† August 1914
37. von der Heiden	† 3. Oktober 1914
38. Christian Staudt	† 11. November 1914
39. Michael Aschah	† 28. März 1915
aus Lorschbach:	
40. Anton Jästadt	† 9. Febr. 1915



Samstag, den 4. November ds. Js., 8 1/2 Uhr
Vormittags ab auf dem Rathause (Anmeldezimmer) in
Empfang zu nehmen und spätestens

Montag, den 6. November ds. Js. bis 6 Uhr
Abends genau ausgefüllt und unterschrieben auf dem Rat-
hause wieder abzuliefern.

Mit Rücksicht darauf, daß es sich um eine schleunige
Feststellung von größter Wichtigkeit handelt, muß Pünkt-
lichkeit unter allen Umständen erwartet werden. Auf die
Strafbestimmungen wird besonders hingewiesen und be-
merkt, daß Säumige unnachlässiglich zur Anzeige gebracht
werden.

Hofheim a. T., den 3. November 1916.

Der Magistrat: H e f.

Bekanntmachung

Am 1. 11. 16. ist eine Bekanntmachung über Ver-
wendung von Benzol usw. erlassen worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amts-
blättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.

Stellv. Generalkommando 18. Armee-korps.

Bekanntmachung

Dienstag, den 7. November 1916, Vormittags
11 Uhr wird die diesjährige Holzfällung auf hiesigem
Rathause öffentlich vergeben.

Hofheim a. T., den 3. November 1916.

Der Magistrat: H e f.

Bekanntmachung

Die Bestimmungen des Weingesetzes vom 7. April
1907 mit den Ausführungsbestimmungen vom 9. Juli
1909 werden hiermit wiederholt in Erinnerung gebracht.
Interessenten können die fraglichen Bestimmungen wäh-
rend der Dienststunden auf dem Rathause einsehen.

Besonders wird darauf aufmerksam gemacht, daß die
Absicht, Traubenmaische, Most oder Wein zu zudern, mit-
tels des vorgeschriebenen Formulars, hierauf anzuzeigen
ist.

Hofheim a. T., den 2. November 1916.

Die Polizeiverwaltung: H e f.

Bekanntmachung

Auf Veranlassung des Herrn Minister des Innern soll die
gesamte Ernte an Walnüssen der Vollernte zugewiesen wer-
den. Demgemäß werden alle Besitzer von Walnussbäumen hier-
mit aufgefordert, das Ergebnis ihrer Ernte ungesäumt, spä-
testens aber bis zum 7. November ds. Js. auf dem
Rathause dahier anzumelden, woselbst weitere Auskunft erteilt
wird.

Hofheim a. T., den 31. Oktober 1916.

Die Polizeiverwaltung: H e f.

Butterverkauf

am Montag, den 6. November ds. Js.

von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 8 Uhr bei:

1. Wenzel Nikolaus Ww. auf Lebensmittelkarten	No. 253—463
2. Konsumgeschäft	No. 464—760
3. Becker Karl	No. 761—960
4. Rippert Lorenz	No. 961—1115
	No. 1—55

Auf jede Person entfallen 60 Gramm.

Der Preis beträgt 34 Pfennig für 60 Gramm.

Fuderverkauf

am Montag, den 6. November ds. Js.

von 8 Uhr Vormittags ab bei nachstehenden Geschäfts-
leuten und zwar:

1. Stippler Friedrich Ww. auf Lebensmittelkarten	No. 1—120
2. Hennemann Heinrich	No. 121—220
3. Hahn Heinrich Ww.	No. 221—440
4. Fröhling Karl	No. 441—615
5. Petry Karl	No. 616—860
6. Philbuis Albert	No. 861—1115

Auf jede Person entfallen 320 Gramm.

Feringoverkauf

am Samstag, den 4. November ds. Js.

von Nachmittags 4—7 Uhr bei Heinrich Hennemann,
Hauptstraße und zwar:

von 4—5 Uhr auf Lebensmittelkarten	No. 1—90
5—6 Uhr auf	No. 91—180
6—7 Uhr auf	No. 181—270

Auf jede Person über 6 Jahre entfällt ein Fering.
Der Preis beträgt pro Stück 21 Pfennig. Packpapier
oder Gefäße, sowie abgezähltes Geld ist bereit zu halten.

Weizengriesverkauf

am Montag und Dienstag den 6. u. 7. Novem-
ber ds. Js. von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Nachmit-
tags bei:

1. Zimmermann Georg auf Lebensmk.	No. 601—785
2. Czapek Anton Ww.	No. 786—990
3. Zimmermann Jakob	No. 991—1115
	und No. 1—90
4. Müller Jakob	No. 91—218

Auf jede Person entfällt 1/4 Pfund.

Der Preis beträgt pro Pfund 28 Pfennig.

Hofheim a. T., den 3. November 1916.

Der Magistrat: H e f.

Bekanntmachung

Der Stadtgemeinde stehen einige Zentner Knochen-
schrot als Geflügelfutter zur Verfügung. Dasselbe kann
zum Preise von 17 Mk. pro Zentner vom Rathause da-
hier bezogen werden.

Hofheim a. T., den 3. November 1916.

Der Magistrat: H e f.

(Weiterer Text letzte Seite.)

Petroleumland.

Nach genau in der Mitte zwischen Kronstadt und Sinaia, wo König Carol sich seinen Sommerhof erbaut hatte, liegt Predeal, der jetzt in deutscher Hand befindliche Grenzort. Unsere Truppen, unter der Führung des Generals Falken-Mann schieden sich an, von hier aus längs der Eisenbahn, die dem Tale der Prabhova folgt, ins rumänische Petroleumgebiet vorzustoßen, das südlich von Predeal beginnt. Predeal selbst, ein etwa tausend Meter hoch gelegenes Städtchen, hat ziemlich dorfsartigen Charakter; allerdings weist es zahlreiche Willen auf, die reiche Rumänen sich als Sommerhof gebaut haben. Die Prabhova ist, nach der Schilderung des Kunsthistorikers Jakob v. Falke, ein echter Alpenfluß, wild und unbändig, zu anderen Zeiten sanft und ruhig. Man sieht ihm an, daß er die Ufer einreißt und die Brücken zerstört. Er sucht und bahnt sich einen Weg in Windungen durch ein breites Bett von Steingeröll, gleich den Muren in den österreichischen Alpen. Von beiden Seiten stürmen ihm rauschende Bäche zu, herabstürzend zwischen grünen Bergen oder hochgetürmten Felsen. Ueber Felder und Wiesen erhoben sich Wälder von stolzen Tannen und Buchen, darüber zerfissene Felswände oder runderliche Bergkuppen mit kurzem Rasen bewachsen, auch wohl mit ewigem Schnee auf den Gipfeln und Schluchten, denn es ist mitten im Hochlande der Karpathen; droben ist noch der Vorst von Wintern, der Aufenthalt nicht seltener Bären und zahlreicher Gämse, die Stätte von Jägershütten und weidenden Schafherden, die im Herbst zu Tal treiben. Oben blüht auch eine Alpenflora, darunter das Edelweiß, dem das rumänische Volk „Blume der Königin“ gegeben hat. Unten, wo vor wenigen Jahrzehnten kaum noch eine Straße war, liegen freundliche Häuser und Dörfer, und ein gewisses Leben bewegt sich auf der Straße, selbst Fabriken siedeln sich bereits im Tale an. Schon gibt es in Uzuga Tuch-, Zement- und Glasfabriken, eine Papierfabrik in Buzoni, eine Nagelfabrik und eine Töpferei in Sinaia. Petroleum wird gewonnen in Campina, und Wäldern, Sägemühlen, Kalköfen neben den Steingruben finden sich das ganze Tal hinunter. In Buzoni, der letzten Station vor Sinaia winkt ein griechisches Kirchlein mit seinem Kuppelturm herüber, ein sauberes Pfarrhaus, ein geräumiges Schulhaus, Bauernhäuser mit der säuletragenden Veranda davor. Seit Falke (vor mehr als zwei Jahrzehnten) diese Schilderung geschrieben hat, hat die Industrie im Prabhovatal einen gewaltigen Aufschwung genommen, und namentlich das Petroleum ist nicht nur in Campina, sondern allenthalben im weiten Umkreise erschlossen worden. Die herrliche Natur dieses südlichen Karpathenstriches hat sehr unter der Petroleumindustrie gelitten. In diese reizvolle Gefilde passen aber herzlich schlecht die weißgestrichenen zylinderförmigen Petroleumbehälter, denen das Auge der Eisenbahnlinie entlang häufig begegnet. Wenn man auf Campina zu fährt, streben auf einem Plateau Hunderte von Sondenröhren; sie kommen sogar mitten in das Flußbett des Prabhova hinab, stellen sich ganz nahe der Eisenbahn auf, krazeln auf der anderen Seite an dem Berge heran und beherrschen selbst dessen Kulmhöhe. Diese schräg schwarzen Türme und die ebenso schrägen Baracken davor verschandeln geradezu die Landschaft. Leichter Hand verzeiht man ihnen ihre Faustschläge in das Angeicht der Natur, denn sie sind Goldbrunnen, die dem Lande jährlich Millionen sprudeln lassen.

Rundschau.

Deutschland.

— Soll Spiritus gebrannt werden? (zb.) Die „Deutsche Tageszeitung“ forderte auf, darauf hinzuwirken, daß allenthalben der Spiritusgegnung das richtige Verständnis entgegengebracht werde, denn eine Schließung der Kartoffelbrennereien mache unser Volk wehrlos, weil Spiritus zu Pulver und Sprengstoffen nötig ist. Kein Mensch verlangt die Stöckelung der Brennereien, wohl aber verlangt man mit gutem Rechte die Beibehaltung des alten guten Friedensgrundgesetzes: die Qualitätskartoffeln für die menschliche Ernährung und das minderwertige für die Brennereien.

Glück und Glas?

Erzählung von Hermann Egloff.

16. Aber was war das, der große starke Mann begann plötzlich zu wanken; seine Hand griff nach der Stirne und dann sank er mit dem leisen Ausruf: „Ist es möglich,“ auf einen Stuhl.

„Um des Himmels Willen, was steht in dem Brief für eine Nachricht,“ mit diesen Worten eilte Frau Martha an die Seite ihres Gatten.

„Wie sind doch die Wege der Vorsehung so wunderbar,“ sagte endlich Willibald Gildner, indem er sich wieder erhob und aufstufte. „Du wirst es tatsächlich nicht für möglich halten, aber da lies Du den Brief einmal selbst.“

„Aber laß mich doch erst Elise eine Tasse Kaffee anbieten.“

Dieselbe aber wehrte mit aller Entschiedenheit ab, so daß nun Frau Martha noch gespannter wurde, was eigentlich in dem Briefe stehen mochte, der auch ihren Gatten so aufgeregte hatte, dazu das Benehmen der Freundin. Nicht ohne ein gewisses Bangen ergriff sie den 4 Seiten vollbeschriebenen Brief.

Derselbe war von Heinrich Gronau und an seine einzige, treulos verlassene Braut Elise Werner gerichtet — es war ein Abschiedsbrief von ihm.

In demselben schilderte er ihr sein Unglück — sein im höchsten Grade selbst verschuldetes Unglück, das er nun als eine gerechte Strafe betrachten mußte. Er bat sie gleichzeitig um Verzeihung und verheißte ihr nicht, daß es ihm nicht mehr möglich sei, zu leben, die Schande mit ihm zu ertragen.

„Wie schied er sich, wie er von Helene Kupper vertrieben worden war, vom Blute des Rechts abzuweichen.“

nerien. Vor diesem Grundsatz kommt man in ländlichen Kreisen leider immer mehr ab. Und wenn der Ausbruch jetzt darüber hinaus für die Brennereien die Beseitigung mit nur kleinen, ausfortierten Kartoffeln fordere, so sei das ein Gebot der Stunde. Denn der Bevölkerung unfortierte Kartoffeln aufzubringen, heiße sie zur Unwirtschaftlichkeit zwingen. Eine Beseitigung mit kleinen und kleinsten Speisekartoffeln würde in der Praxis, besonders in den späteren Monaten wie eine Herausforderung der Nation überhaupt. Und daß wir eine solche nicht übertragen könnten, dürfte auch den Besitzern einer möglichst ausgebildeten Spiritusbrennerei einleuchten. Mit dem „Hof gegen die Schnapsbrennerei“ habe diese Forderung nicht das geringste zu tun.

— Petroleumquellen. Wie die polnischen Blätter berichten, sind kürzlich in Krosnienko und in Bialobrzeg neue Petroleumquellen entdeckt worden. Es wurden bereits mehrere, darunter auch deutsche, Gesellschaften gegründet, die sich mit dem Betrieb der Gruben befassen und hochwertiges Rohmaterial zutage fördern. Von den Bergbehörden, die kürzlich dieses Petroleumrevier durch ihre Organe inspizieren ließen, ist den Grubenbesitzern eine weitgehende Unterstützung in Aussicht gestellt worden, wobei es sich im besonderen darum handelt, den Betrieben die erforderliche Anzahl von Arbeitskräften zu sichern. (zb.)

— Rückgang der englischen Fischereifischerei. Nach dem letzten Bericht des Fischerei-Ausschusses für Schottland stehen über 1000 schottische Dampfschiffboote mit über 10 000 Besatzung im Dienste der Regierung. Dazu kommen über 7000 Fischerleute, die in anderen Abteilungen der Marine oder des Heeres dienen. So daß mehr als die Hälfte der schottischen Fischer direkt im Nationaldienst tätig sind. Die Entziehung so vieler von den besten Männern und Schiffen aus der Industrie mußte einen großen Einfluß auf den Fischereiertrag haben, ganz abgesehen von den Einschränkungen, die die Marinebehörden im Interesse der Landesverteidigung den Fischereigründen auferlegen mußten.

— Schwefel. (zb.) Der Bundesrat hat durch eine Verordnung eine allgemeine Ablieferungspflicht für den im Inlande hergestellten Schwefel angeordnet.

— Erleichtert. (zb.) Von recht wesentlichem Einfluß für die inländische Versorgung ist der in der abgelassenen Woche eingetretene Umschwung des Wetters, durch welchen die Gefahr eines frühen Herbstfrosts abgewendet worden ist. Nicht nur werden dadurch erhebliche Mengen von Kartoffeln für die menschliche Ernährung gerettet, sondern auch die augenblickliche Versorgung der Großstädte, mit der es bekanntlich recht stark haperte, erleichtert. Eine Besserung ist nach den vorliegenden Meldungen schon allenthalben eingetreten, wenn allerdings auch noch manches zu tun übrig bleibt, um für die Winterversorgung eine feste Grundlage zu gewinnen.

Westlicher Kriegsplan.

— Die Basler Nachrichten melden: In englischen Zeitungen finden sich mehrfach Hinweise, daß die Kriegskarte für das Jahr 1916 kaum noch Änderungen erfahren werde. Es liegt die Annahme nahe, daß der große französische Angriff bei Verdun vielleicht der Abschluß der Wintermonats-Schlacht an der Somme gewesen sei. (zb.)

Uneinig.

„Rufst du Slowo“ berichtet: Rumnehe scheint man auch an den Stellen zu einer Vereinheitlichung des Kommandos der Entente-Heere entschlossen zu sein, die bisher sich abgrenzend verhalten haben. Aller Voraussicht nach werde schon in nächster Zeit eine neue militärische Konferenz der Entente zusammentreten, die sich mit der Frage der Schaffung eines Einheits-Kommandos befassen wird. Zumindest gebe es heute noch zwei Meinungen, die eine wünsche, daß das Kommando der Entente-Heere in Petersburg, die andere, daß es in Paris seinen Sitz haben müsse. Die Anhänger der ersten Formel weisen auf die Bedeutung der Ostfront und des Balkans hin, wo zweifellos die Entscheidung des Krieges fallen werde. Die anderen meinen, daß Paris als Sitz der obersten Leitung weit geeigneter sei, schon weil hier

die Verbindungen bessere seien und auch die Konzentration des Materials und der Truppen sich wirksamer gestalten ließe; dazu komme auch die anerkannte Autorität des Generalstabes in strategischen und taktischen Fragen. Die Regelung der Kommandoverhältnisse bei den Mittelmächten müsse geradezu mustergültig werden, da man hier deutlich das Walten eines Hirns fühle, dessen Stärke sich wohl in dem komplizierten Heeres-Verwehssystem feststellen gemacht hat.

Europa.

— Österreich-Ungarn. (zb.) Die Friedenswirtschaft, an deren Vorbereitung man ja mit allem Eifer arbeitet, wird eines Ausgleiches mit Ungarn bedürfen, da Österreich wirtschaftlich stark macht und ihm weniger zusetzen aufgelegt, wie bisher.

— Holland. Ein holländisches Blatt meldet, daß binnen kurzem in Holland die Einführung der Brotkarte zu erwarten ist. Es soll dadurch der Weizenverbrauch eingeschränkt werden. Die Rostmenge soll drei Kilogramm Weizenbrot für die Woche betragen. (zb.)

— Bulgarien. (zb.) In allen Ländern ist die Zahl der Männer beträchtlich kleiner als die Zahl der Frauen, sodaß notgedrungen ein Teil der letzteren unverheiratet bleiben muß. In Deutschland z. B. gibt es 32 Millionen Männer und 32,9 Millionen Frauen. Allein Bulgarien bildet in dieser Statistik eine Ausnahme, insofern die Männer dort beträchtlich überwiegen. Unter 4,3 Millionen Einwohnern sind 2,2 Millionen Männer. Die Frau ist demgemäß in Bulgarien besonders hoch bewertet und in stichtlicher Beziehung geschützt. Für die bulgarischen Mädchen ist es erfreulich, daß eben jede „unter die Haube kommen“ kann.

— Norwegen. (zb.) Zahlenmäßig ist festgestellt worden, daß die jährliche Einnahme der Einwohner Kristiania seit dem Kriegsbeginn um etwa 63 Prozent gestiegen ist. Dafür aber haben sich die Preise der Lebensmittel um anderthalbmal erhöht, und das jenseitige an Einnahmen ist natürlich nur auf eine immerhin verhältnismäßig geringe Zahl von Deuten beschränkt, so ist klar, daß die Mehrheit der Bevölkerung der norwegischen Hauptstadt in hohem Grade unter der Teuerung leidet. Dazu kommt auch noch eine furchtbare Wohnungsnot.

Predeal.

Der vor einigen Tagen von uns besetzte rumänische Grenzort Predeal ist der Sommerhof vieler Bukarester Familien, die dort der großen Hitze der walachischen Ebenen entfliehen. Unter den Willenbesitzern befindet sich auch der rumänische Premierminister Bratianu, der seinen Sommerhof mit verbrecherischem Leichtsinne in den Krieg gegen seine bisherigen Verbündeten gestürzt hat. König Carol schenkte vor vielen Jahren dem Vater Bratianu, der nach den trübsten Erfahrungen im russisch-türkischen Kriege von 1877 der dem siegreichen Rumänien die südwestasiatischen Bezirke kostete, den Anschluß an die Zentralmächte suchte und fand, eine Villa dicht an der sibirischen Grenze. Die Villa wurde bis zum Jahre 1915 von der Witwe des alten Bratianu bewohnt, die entgegen den Neigungen ihres Sohnes eine Feindin Rußlands und Anhängerin der Zentralmächte geblieben ist. Die Villa des jetzigen Ministers Bratianu liegt gleichfalls hart an der Grenze und wurde dadurch bekannt, daß von ihr aus, Stasow, als er im Jahre 1914 nach Constanza begleitete, mit Bratianu einen Automobilausflug nach Siebenbürgen unternahm. Bratianu zeigte damit zum ersten Male vor der Welt, woher seine Sympathien neigten, und er wird seinem russischen Gaste wohl schon damals von seinen Wünschen erzählt haben. Die Fahrt über die Grenze machte großes Aufsehen, weil Bratianu es nicht für nötig gehalten hatte, die österreichisch-ungarische Regierung bzw. Gesandtschaft von ihr in Kenntnis zu setzen. (zb.)

diese Summe hat ihn so eine verworfene Person betrogen.“

„Auf die Höhe kommt es jetzt nicht an, Fräulein Werner,“ entgegnete Willibald Gildner, „darum brauchen Sie sich nicht zu kümmern. Das Nächste ist, daß wir noch rechtzeitig dazwischenkommen, um ihren Brautgarn von diesem unseligen Schritt zurückzuhalten — allergrößte Eile dürfte geboten sein.“

Rasch hatte sich Willibald Gildner angekleidet und zum Ausgehen fertig gemacht. Der von seiner Frau ihm geschenkten Briestafel hatte er zweihundert Taler entnommen, das Andere derselben aber wieder zum Aufbewahren gegeben.

„Was willst Du zunächst tun, Willibald?“ fragte ihn Frau Martha.

„Das weiß ich für den Augenblick noch nicht, liebe Martha. Das Nächste und Beste wird sein, ich verständige sofort die Polizei und fordere sie auf mit mir sofort Nachforschungen anzustellen.“

„Ach, nur das nicht — nur die Polizei nicht, das würde er mir nie verzeihen,“ fuhr jetzt Elise Werner auf, die bisher wie gebrochen auf einem Stuhl gesessen hatte.

„Seien Sie unbesorgt, Fräulein Elise — ich will doch Herrn Gronau helfen und da werde ich ihn doch nicht dem Strafrichter überliefern. Lassen Sie mich nur machen, ich werde schon einen Vorwand finden, den ich der Polizei angeben kann. Die Hauptsache ist, daß wir Herrn Gronau noch am Leben antreffen. Seinem Briefe nach scheint er völlig zusammengebrochen zu sein unter der Wucht der Schuld, die ihm nun allerdings zum Bewußtsein gekommen ist.“

Nachdem er rasch mit seiner Gattin noch einige Worte leise gewechselt und sich von Elise Werner die Adresse der Wohnung Gronaus hatte sagen lassen, verließ Willibald Gildner das Zimmer.

Aus aller Welt.

1. Lach. Der im Abbau Zifen wohnhafte Gutsbesitzer Myster wurde nach dem das Fugitwert, mit dem er nach Lach gefahren war, führerlos nach Hause zurückgekommen war, unterwegs ermordet aufgefunden. Es handelt sich um einen Raubmord.

2. Leipzig. Es dürfen in Leipzig in den Gastwirtschaften Kartoffelspeisen zum sofortigen Genuss nur an Gäste verabreicht werden, die im Besitz von Gasthaus-Kartoffelkarten sind und solche der verabreichten Menge entsprechend hierfür hergeben. Die Marken lauten über einhalb Pfund Kartoffeln und dürfen durch Gabeigung getrennt werden.

Kleine Chronik.

3. Koksomatten im Alexandrapalast. Im englischen Unterhaus fragte ein Mitglied, ob es war sei, daß eine Anzahl Koksomatten in den Alexandrapalast gebracht worden seien, damit die dort untergebrachten Gefangenen den Schritt der Schilddrüsen bei Nacht im Schlafe nicht würden und ob diese Anschaffung auf Staatskosten gemacht worden sei. Der Finanzminister im Kriegsamt, Foster, erklärte, in der Zentrallhalle des Alexandrapalastes seien hölzerne Laufgänge errichtet worden, die sich über den Köpfen der Gefangenen befänden, und das Geräusch der auf und ab marschierenden Schilddrüsen wurde durch die hölzernen Laufgänge und die Natur des Gebäudes verstärkt, deshalb seien vor etwa einem Jahre dort Matten niedergelegt worden. Der Alexandrapalast ist ein verträgliches Nervenberuhigungsetablisement im Norden Londons, wo seit Kriegsausbruch deutsche Zivilgefangene interniert sind. Es kennzeichnet die Höhe der Unterhausdebatte, daß die Koksomatten, die den armen deutschen Gefangenen in der eiligen Eichenhalle wenigstens den Schlaf sichern sollen, die Ehrenwerten Abgeordneten nicht schlafen lassen. (36.)

4. Wal und Gänse. Einer Berliner Zeitung wird geschrieben: Die übliche Sprachvereinigung der Vadenstiller, die das Polizeipräsidium vorgenommen hat, sollte sich nicht auf Fremdwörter beschränken. Auch die Rechtschreibung der Wörter wäre ein lohnendes Tätigkeitsfeld. Noch heute gibt es zu zahlreichen Zigarrenfabriken Schilder der Fabrikanten mit der Aufschrift „Cigarettes“, noch heute verkündet ein Schild in der Potsdamerstraße „Stauend billige Preise“ wahrscheinlich stauen sie über die beiden n's. Besonders häufig und unfreiwillig lustig sind die Anschlagzettel eines Westfälischen Geschäfts in Wilmsdorf, die in riesigen Druckbuchstaben die Worte enthalten: „Nügenwal der Gänse“. Zuerst grüßelt man ratlos: Was ist ein Nügenwal? Und was geht er die Gänse an? Dandelt es sich um eine Tierart? Bis man erkennt, daß es sich um Bratvögel aus Nügenwalde handelt, an denen nur die Preise fabelhaft sind.

5. Neudamm. Billige Kartoffeln kam der Magistrat von Neudamm der bedürftigen Einwohnerschaft zur Verfügung stellen. Er macht bekannt, daß der Mittergutsbesitzer v. der Orten, in hochherziger Weise 10.000 Zentner Preisermäßigungen zum Preise von drei Mark für den Zentner zu liefern zugesagt habe. Der Magistrat wird diese an bedürftige Familien gegen Vorweisung des Kartoffelbezugscheines in Mengen von einem Zentner zum Selbstkostenpreis abgeben.

Gerichtssaal.

6. Wahr. Ein Räuberleben hatten während des verlosenen Sommers längere Zeit hindurch im Kreise Solingen die jugendlichen Arbeiter B. und K. geführt. In der Nähe der Wohnung hatten die Burschen einen Unterstand errichtet, ihn mit gestohlenen Sachen auf das bequemste eingerichtet und von dort aus ihre nächtlichen Raubzüge in die benachbarten Ortschaften unternommen. Es offenbarte sich eine erschreckend sittliche Verwahrlosung. Sie wurden zu 18 Monaten resp. zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt.

Glück und Glas?

Erzählung von Hermann Egloff.

10.

In der Hasenheide.

Es war eine lustige, etwas überlaute Hochzeitsgesellschaft, die in der Hasenheide im Schatten um eine der zahlreichen langen Säulen sich gruppiert hatte, wo sie vor den sengenden Strahlen der Julisonne ziemlich geschützt war. Den zum größten Teil selbst mitgebrachten Getränken wurde tüchtig zugesprochen, so daß die Stimmung immer fröhlicher wurde.

„Heißt es Verjüngen die Lösung!“ rief einer der Männer, „un ordentlichen Verjüngen gehört aber Jüngling.“ „Ach ja, singen Sie, bester Herr Kunert,“ pflichtete eine der Damen bei, den Sprecher jählich anblickend, „Sie als Brautführer müssen heit den Ton anheben.“ „Jut, un Sie fallen Alle ein.“

Herzlich ist doch fürwahr
So eine Wasserscherz.
Wenn Glanz aus Liebchens Augenlein sich
Mit Sprea's Blau paart.
Wenn eine sanfte Prise dann
Des Liebchens Wangen kühlt,
So seufzt ich: O armer Mann,
Der keine Prise ist!
Doch erst in dem Ballon der Luft,
Welch herrliches Plaisier!
Wenn ich im blauen Aetherduft
Hinsäufele mit ihr —

Auf einen ausmunternden Wink des Sängers fiel die Gesellschaft ein:

Wenn ich im blauen Aetherduft
Hinsäufele mit ihr.

Haar und Hof.

1. Einfache Käsebereitung erfolgt aus saurer Milch, die durch Erwärmung von frischer Milch oder von 36 Stunden alter, bereits abgekochter Milch gewonnen wird. Dieser Milch setzt man entweder Kälberlab zu oder läßt sie ohne Zusatz kochen, heißt die Kälberlabbereitung ab, faltet, mischt mit Kälberlab, bindet ihn in den Käsefaden und läßt gut ablaufen. Am besten beschwert man ihn, damit er schneller trocken wird. Dann nimmt man die Käsemasse heraus und formt längliche oder viereckige Käsechen nach Belieben, wickelt sie in mit Salzwasser getränktes Pergamentpapier und läßt trocknen. Dann läßt man ihn die übliche Zeit reifen.

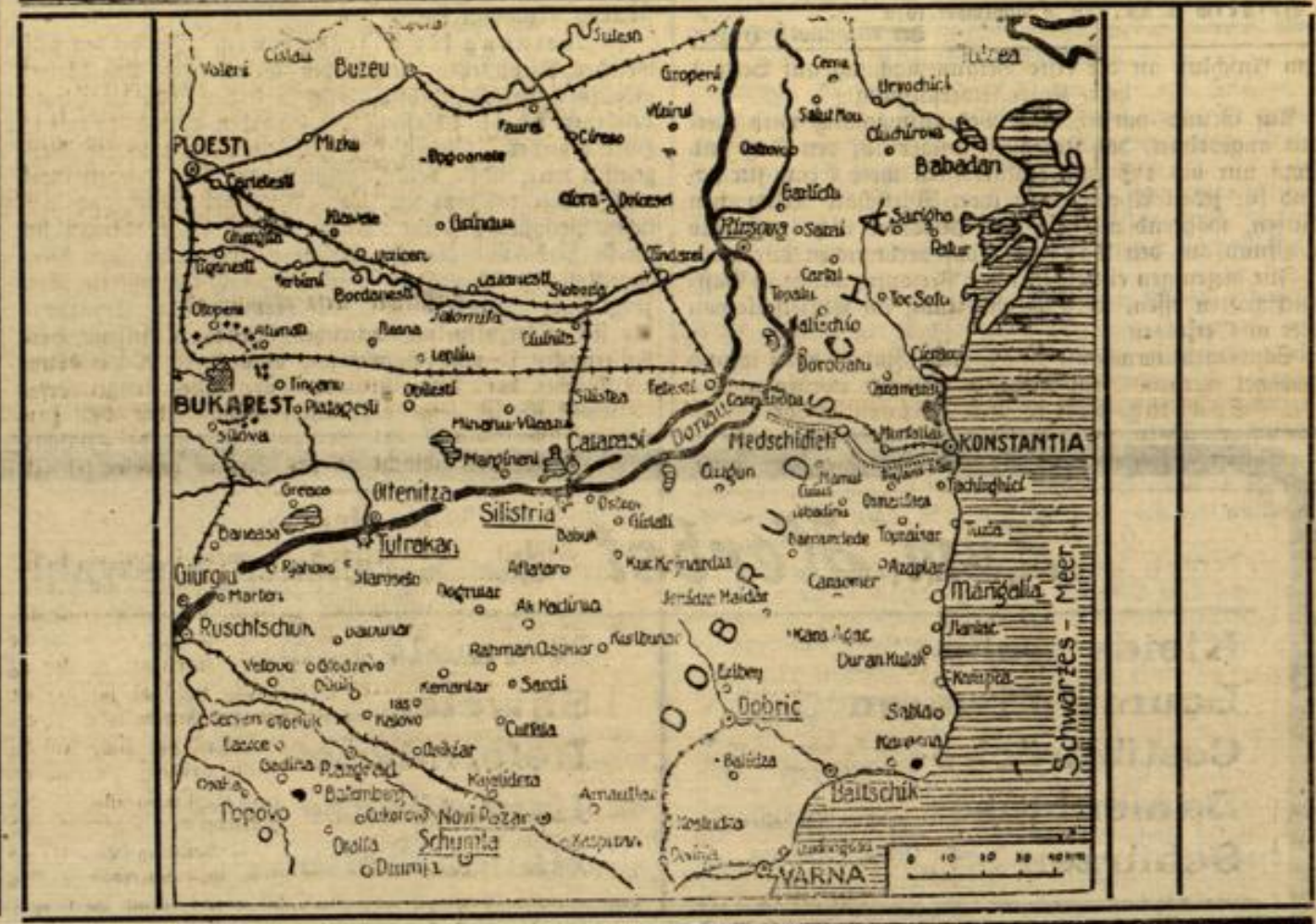
2. Blutegel im Kehlkopf. Ueber einen merkwürdigen Fall von „Halserkrankung“, der wegen seiner Eigentümlichkeit Erwähnung verdient, berichtet ein Oberstabsarzt in der Feldärztlichen Zeitschrift der Münchener Medizinischen Wochenschrift. Dem Stabsarzt wurden nämlich im Felde drei türkische Soldaten zugeführt, die an rätselhaften Halsbeschwerden und Atembeschwerden litten. Die erste Untersuchung ergab nichts weiter als gewöhnliche bronchitische Geräusche, und auch bei weiteren Untersuchungen des Rachens mit einem Spatel und Niederdrücken der Zunge war nichts zu bemerken. Erst durch den Kehlkopfspiegel konnte festgestellt werden, daß es sich um einen 8 Zentimeter langen und 1—2 Zentimeter dicken Blutegel handelte, der sich im Kehlkopf festgesetzt hatte und durch seine Lage auf den Stimmbändern bei dem betreffenden Mann Atemnot hervorrief. Auch bei den beiden anderen Türken fanden sich Blutegel in genau derselben Stellung. Die Türken hatten bei einer kleinen Bahnstation aus einem Tümpel Wasser getrunken und dabei die Blutegel verschluckt, ohne es zu wissen.

Vermischtes.

3. Zufall. Zu der Zeit, als Bad Gms noch einen öffentlichen Spielplatz hatte, kam eines Tages Fritz Neuf, der dort eine Brunnenuhr durchgemacht, in das Belegzimmer des Kinos. Im Begriff, sich niederzulassen, gewahrte er

auf dem Fußboden ein Goldstück. „Der Zufall hat mir dieses Geld in die Hand gespielt,“ dachte der Fritz, „jetzt will ich sehen, ob der Zufall es auch vermehren will.“ Da mit begab er sich in den Spielplatz, setzte das Goldstück und hatte nach kurzer Zeit vierhundert Gulden gewonnen. Seine Scheine in der Hand, ging er in den Spielplatz zurück. Dort fiel ihm ein junger Mensch auf, der eifrig etwas zu suchen schien. Es stellte sich heraus, daß er das von dem Fritz aufgehobene Goldstück verloren hatte. Wie erstaunt war der Suchende, ein armer Volksschullehrer, als ihm der fürstliche Spieler vierhundert Gulden in die Hand drückte, indem er ihm erzählte, was inzwischen aus seinem Goldstück geworden war. Die Begebenheit war um so sonderbarer, als der Lehrer seiner Mutter seit versprochen hatte, niemals einen Fuß in den Spielplatz zu setzen. Nun hatte er sein Versprechen gehalten und war dennoch zu Vermögen gekommen.

4. Reklameschinken. Der Berliner diplomatische Vertreter einer neutralen Macht pflegte verschiedene Lebensmittel aus dem Auslande und unter anderem auch von einigen Freunden aus London zu beziehen. Nicht als Geschenk, sondern gegen bare Bezahlung. Der Schinken, den er erhielt, war trefflich, und die Sendungen waren ihm um so angenehmer, da das Pfund nur mit zwei Schilling in Rechnung gestellt wurde. Zufällig hatte der betreffende Diplomat Gelegenheit, mit einem anderen Herrn, gleichfalls einem neutralen Staatsangehörigen, zu sprechen, der kürzlich in London gewesen war und die dortigen Lebensmittelpreise genau kannte. Man unterhielt sich über dieses zeitgemäße Thema, und dabei stellte es sich heraus, daß der Preis für den Schinken in London erheblich höher war, ja das drei- bis vierfache betrug. Der geheimnisvollen Angelegenheit wurde nachgegangen, und nach eingehenden Forschungen ergab es sich, daß die Schinkensendungen gewissen englischen Behörden nicht verborgen geblieben waren und daß man sich entschlossen hatte, gesittet den Preis ein wenig zu „beeinflussen“ und die Differenz aus Staatsmitteln zuzugleichen, um auf diese Weise den Eindruck zu erwecken, als schwärme man in Ueberschuß und Billigkeit. Die Mittel und Mittelchen englischer Pfrichtigkeit sind oft wunderbar!



„Hurra! das war schön!“ rief eine begeisterte Stimme laut.

In diesem Augenblick fiel hinter einem etwas entfernten Gebüsch ein Schuß — tiefe Stille trat ein. Nun waren Schüsse in der Hasenheide, wo sich die Schießstände der Infanterie befinden, zwar etwas ganz Natürliches; aber dergleichen überrascht immer, zumal weit und breit kein Militär zu sehen war.

Einige Männer der Hochzeitsgesellschaft eilten nach dem Gebüsch hin und als man dasselbe auseinanderbog, da stand noch hoch aufgerichtet ein bleicher Mann hinter demselben, eine rauchende Pistole in der Hand — es war Heinrich Gronau.

Entsetzen und Scham überkam ihn, als er die Männer vor sich stehen sah und ohne eine Anrede abzuwarten stürzte er davon und war bald den Augen der ihm erscheinenden nachschauenden Männern entwichen.

Er blieb erst wieder stehen, als er sich unbeobachtet wußte und jähnte nach seiner Brust. Er kam sich wie im Traume vor — er wußte, daß er die tobringende Waffe abgefeuert hatte und doch lebte er noch — plötzlich kam ihm die Erkenntnis, wie dies zugegangen sein mochte — seine Brieftasche hatte die Kugel von dem beabsichtigten Ziel abgehalten und richtig, als er sie aus seiner Brusttasche zog, fand er dieselbe darin stecken — sie hatte das Leder und die darin verwahrten Papiere nicht ganz zu durchschlagen vermocht.

Sein Blick irrte in der Umgebung umher. Es war zunächst kein Mensch zu sehen, nur aus der Ferne klangen Stimmen und Geräusch, also konnte er es nicht malen, was ihm das erste Mal nicht gelungen war — rasch die Waffe noch einmal geladen.

Aber er kam gar nicht erst dazu, denn jetzt tauchten aus neuer Spiegelfahrt auf, die nach ihm herüber blickten und denen er an... erscheinen mochte und so verborg er die Pistole wieder. Da er nun auch nicht gut

stehen bleiben konnte, so ging er plan- und ziellos weiter. Je mehr er nun Menschen begegnete, einsamer konnte er seine Absicht ausführen.

Nach und nach kamen ihm aber auch andere Gedanken, er fing an, seine Lage einer neuen Prüfung zu unterziehen und je eingehender dies geschah um so mehr mußte er sich einen Feigling schelten, der zu seinem ersten leichtsinnigen Fehltritt noch das große Unrecht begehen wollte, seiner alten Mutter den größten Schmerz zu bereiten.

Wie ein Ruck ging es mit einem Male durch seinen Körper — war es wie eine Fügung des Himmels, ein Wink des Schicksals, daß die Kugel ihr Ziel verfehlt hatte, so wollte er auch beides beachten und weiter leben, er wollte versuchen, sein begangenes schweres Unrecht wieder gut zu machen, soweit dies möglich war.

Er schlug jetzt direkt den Rückweg nach seiner Wohnung ein; seine Mutter befand sich sicher schon in großer Angst über seinen Verbleib, da er schon seit dem frühen Morgen umhergeirrt war, immer mit dem fürchterlichen Entschlusse kämpfend, freiwillig von dieser Erde zu scheiden. Er eilte immer rascher, weil er befürchtete, daß die ihm begegnenden Menschen möchten ihm ansehen, welche Sündenlast ihn fast zu Boden drückte.

Endlich stand er von Bäumen erfüllt vor der Tür seiner Wohnung; ehe er aber nach der Türschwelle sah, blieb er klopfenden Herzens noch einen Augenblick stehen — er vernahm von drinnen die Stimme seiner Mutter und die unbekannte eines Mannes. War man schon da und suchte nach ihm? War schon bekannt geworden, daß er seinen Prinzipal bestohlen hatte? Wohl stimmte es ihm vor den Augen, aber dann biß er die Zähne zusammen und trat ein.

Das Bild, welches sich ihm bot, war durchaus nicht danach, ihn zu ermutigen, dann da stand seine händelringende Mutter und ein ihm völlig fremder Herr.

Wurstverkauf am Samstag den 4. November d. Js.
1. bei Metzgermeister Schmidt
von 8—9^{1/2} Uhr nachmittags No. 935—1000
von 9^{1/2}—10^{1/2} Uhr nachmittags No. 1001—1115.
2. bei Metzgermeister Klib
von 8—9^{1/2} Uhr nachmittags No. 1—140
von 9^{1/2}—10^{1/2} Uhr nachmittags No. 141—280.
Auf jede Person entfallen 50 Gramm, für 1/10 Anteil der Reichsfleischkarte.
Hofheim a. Ts., den 4. November 1916.
Der Magistrat: Hef.

Fleischverkauf

Samstag, den 4. November 1916
von 12^{1/2} Uhr Nachmittags ab für die Inhaber der Lebensmittelkarten und zwar:

1. bei Metzgermeister Klib von 12^{1/2} Uhr Nachmittags ab:
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 485—535
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 536—585
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 586—635
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 636—685
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 686—735
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 736—785
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 786—835
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 836—885
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 886—935
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 936—985
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 986—1035
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 1036—1085
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 1086—1115
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 1—50
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 51—90
(Pause)
2. bei Metzgermeister Schmidt von 2 Uhr Nachmittags ab wie folgt:

von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 91—130
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 131—170
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 171—210
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 211—250
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 251—290
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 291—330
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 331—370
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 371—410
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 411—450
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 451—490
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 491—530
(Pause)
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 531—570
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 571—610
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 611—650
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 651—690
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 691—730
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 731—770
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 771—810
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 811—850
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 851—890
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 891—930
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 931—970
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 971—1010
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 1011—1050
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 1051—1090
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 1091—1130
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 1131—1170
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 1171—1210
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 1211—1250
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 1251—1290
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 1291—1330
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 1331—1370
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 1371—1410
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 1411—1450
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 1451—1490
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 1491—1530
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 1531—1570
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 1571—1610
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 1611—1650
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 1651—1690
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 1691—1730
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 1731—1770
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 1771—1810
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 1811—1850
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 1851—1890
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 1891—1930
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 1931—1970
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 1971—2010
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 2011—2050
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 2051—2090
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 2091—2130
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 2131—2170
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 2171—2210
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 2211—2250
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 2251—2290
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 2291—2330
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 2331—2370
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 2371—2410
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 2411—2450
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 2451—2490
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 2491—2530
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 2531—2570
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 2571—2610
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 2611—2650
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 2651—2690
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 2691—2730
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 2731—2770
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 2771—2810
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 2811—2850
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 2851—2890
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 2891—2930
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 2931—2970
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 2971—3010
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 3011—3050
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 3051—3090
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 3091—3130
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 3131—3170
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 3171—3210
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 3211—3250
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 3251—3290
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 3291—3330
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 3331—3370
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 3371—3410
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 3411—3450
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 3451—3490
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 3491—3530
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 3531—3570
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 3571—3610
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 3611—3650
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 3651—3690
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 3691—3730
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 3731—3770
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 3771—3810
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 3811—3850
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 3851—3890
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 3891—3930
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 3931—3970
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 3971—4010
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 4011—4050
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 4051—4090
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 4091—4130
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 4131—4170
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 4171—4210
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 4211—4250
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 4251—4290
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 4291—4330
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 4331—4370
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 4371—4410
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 4411—4450
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 4451—4490
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 4491—4530
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 4531—4570
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 4571—4610
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 4611—4650
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 4651—4690
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 4691—4730
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 4731—4770
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 4771—4810
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 4811—4850
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 4851—4890
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 4891—4930
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 4931—4970
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 4971—5010
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 5011—5050
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 5051—5090
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 5091—5130
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 5131—5170
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 5171—5210
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 5211—5250
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 5251—5290
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 5291—5330
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 5331—5370
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 5371—5410
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 5411—5450
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 5451—5490
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 5491—5530
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 5531—5570
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 5571—5610
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 5611—5650
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 5651—5690
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 5691—5730
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 5731—5770
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 5771—5810
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 5811—5850
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 5851—5890
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 5891—5930
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 5931—5970
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 5971—6010
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 6011—6050
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 6051—6090
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 6091—6130
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 6131—6170
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 6171—6210
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 6211—6250
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 6251—6290
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 6291—6330
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 6331—6370
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 6371—6410
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 6411—6450
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 6451—6490
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 6491—6530
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 6531—6570
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 6571—6610
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 6611—6650
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 6651—6690
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 6691—6730
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 6731—6770
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 6771—6810
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 6811—6850
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 6851—6890
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 6891—6930
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 6931—6970
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 6971—7010
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 7011—7050
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 7051—7090
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 7091—7130
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 7131—7170
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 7171—7210
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 7211—7250
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 7251—7290
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 7291—7330
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 7331—7370
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 7371—7410
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 7411—7450
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 7451—7490
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 7491—7530
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 7531—7570
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 7571—7610
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 7611—7650
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 7651—7690
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 7691—7730
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 7731—7770
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 7771—7810
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 7811—7850
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 7851—7890
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 7891—7930
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 7931—7970
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 7971—8010
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 8011—8050
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 8051—8090
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 8091—8130
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 8131—8170
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 8171—8210
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 8211—8250
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 8251—8290
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 8291—8330
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 8331—8370
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 8371—8410
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 8411—8450
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 8451—8490
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 8491—8530
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 8531—8570
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 8571—8610
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 8611—8650
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 8651—8690
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 8691—8730
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 8731—8770
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 8771—8810
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 8811—8850
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 8851—8890
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 8891—8930
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 8931—8970
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 8971—9010
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 9011—9050
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 9051—9090
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 9091—9130
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 9131—9170
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 9171—9210
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 9211—9250
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 9251—9290
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 9291—9330
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 9331—9370
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 9371—9410
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 9411—9450
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 9451—9490
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 9491—9530
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 9531—9570
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 9571—9610
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 9611—9650
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 9651—9690
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 9691—9730
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 9731—9770
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 9771—9810
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 9811—9850
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 9851—9890
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 9891—9930
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 9931—9970
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 9971—10010
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 10011—10050
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 10051—10090
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 10091—10130
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 10131—10170
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 10171—10210
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 10211—10250
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 10251—10290
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 10291—10330
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 10331—10370
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 10371—10410
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 10411—10450
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 10451—10490
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 10491—10530
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 10531—10570
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 10571—10610
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 10611—10650
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 10651—10690
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 10691—10730
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 10731—10770
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 10771—10810
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 10811—10850
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 10851—10890
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 10891—10930
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 10931—10970
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 10971—11010
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 11011—11050
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 11051—11090
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 11091—11130
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 11131—11170
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 11171—11210
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 11211—11250
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 11251—11290
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 11291—11330
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 11331—11370
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 11371—11410
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 11411—11450
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 11451—11490
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 11491—11530
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 11531—11570
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 11571—11610
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 11611—11650
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 11651—11690
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 11691—11730
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 11731—11770
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 11771—11810
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 11811—11850
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 11851—11890
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 11891—11930
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 11931—11970
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 11971—12010
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 12011—12050
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 12051—12090
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 12091—12130
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 12131—12170
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 12171—12210
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 12211—12250
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 12251—12290
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 12291—12330
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 12331—12370
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 12371—12410
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 12411—12450
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 12451—12490
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 12491—12530
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 12531—12570
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 12571—12610
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 12611—12650
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 12651—12690
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 12691—12730
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 12731—12770
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 12771—12810
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 12811—12850
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 12851—12890
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 12891—12930
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 12931—12970
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 12971—13010
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 13011—13050
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 13051—13090
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 13091—13130
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 13131—13170
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 13171—13210
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 13211—13250
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 13251—13290
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 13291—13330
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 13331—13370
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 13371—13410
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 13411—13450
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 13451—13490
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 13491—13530
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 13531—13570
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 13571—13610
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 13611—13650
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 13651—13690
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 13691—13730
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 13731—13770
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 13771—13810
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 13811—13850
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 13851—13890
von 6^{1/2} bis 7 Uhr No. 13891—13930
von 7 bis 7^{1/2} Uhr No. 13931—13970
von 7^{1/2} bis 8 Uhr No. 13971—14010
von 8 bis 8^{1/2} Uhr No. 14011—14050
von 8^{1/2} bis 9 Uhr No. 14051—14090
von 9 bis 9^{1/2} Uhr No. 14091—14130
von 9^{1/2} bis 10 Uhr No. 14131—14170
von 10 bis 10^{1/2} Uhr No. 14171—14210
von 10^{1/2} bis 11 Uhr No. 14211—14250
von 11 bis 11^{1/2} Uhr No. 14251—14290
von 11^{1/2} bis 12 Uhr No. 14291—14330
von 12 bis 12^{1/2} Uhr No. 14331—14370
von 12^{1/2} bis 1 Uhr No. 14371—14410
von 1 bis 1^{1/2} Uhr No. 14411—14450
von 1^{1/2} bis 2 Uhr No. 14451—14490
von 2 bis 2^{1/2} Uhr No. 14491—14530
von 2^{1/2} bis 3 Uhr No. 14531—14570
von 3 bis 3^{1/2} Uhr No. 14571—14610
von 3^{1/2} bis 4 Uhr No. 14611—14650
von 4 bis 4^{1/2} Uhr No. 14651—14690
von 4^{1/2} bis 5 Uhr No. 14691—14730
von 5 bis 5^{1/2} Uhr No. 14731—14770
von 5^{1/2} bis 6 Uhr No. 14771—14810
von 6 bis 6^{1/2} Uhr No. 14811—14850
von 6^{1/2} bis 7